

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nur in der ersten Halbsektion
Knickt einer eine Träne:
Es ist der reiche Kaufmannssohn,
Genannt Xaver, der Schöne.

Wohin sein nasses Auge schaut,
Aus jedem off'nen Fenster,
Klagt es bald leise und bald laut:
„Dort geht zum Tod ein Schönster!“

Voran dem ersten Herrn Major,
Den jede Hand noch grüßte,
Schlägt seine Trommel bis zum Thor.
Hans Jörg, genannt der Wüste.

Ihm gilt kein süßer Liebesblick
Wie Xaver, dem Gemeinen,
Und kommt er auch nicht mehr zurück,
Es wird kein Auge weinen.

Gegen Abend war die Feste Leonstein umzingelt. Ritter Wigbert folgte der Streitmacht mit einigen Kanonen und Mörsern.

Ritter von Hüßendorf und Ritter Wigbert waren im Auftrage des Herzogs zur Burg hinaufgeritten und forderten den Wilhelm von Rohr zur Uebergabe der Burg auf. Die Antwort des Rohrsers lautete: „Die Herrn von Rohr fürchten den Teufel selbst nicht und der Herzog möge es nur aufgeben, mich zu beugen; einen Rohrer kann nur ein Rohrer besiegen.“ Mit erregter Stimme entgegnete Wigbert, der Abgesandte: „Es sei, wie Ihr gesagt habt, einen Rohrer kann nur ein Rohr besiegen“, wobei er an seine Feuerrohre dachte, an seine Mörser und Kanonen.

Nun wurde die Burg beschossen und bestürmt; doch die Rohrer verteidigten sich tapfer. Schwerter klirrten und mancher Helm war zerhauen. Kanonen donnerten und setzten durch ihren Gebrauch, früher geschah der Kanonen keine Erwähnung, die Bewohner in Angst und Furcht.

Allein die Steinkugeln verloren, bis sie hoch oben an der Burg anlangten, ihre Kraft und waren fast wirkungslos; die anstürmenden Soldaten wurden zurückgeworfen. So war es im August und ging es ähnlich auch im September. Gegen Ende